



Kammer für Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten im Land Berlin

PROTOKOLL

der 64. ganztägigen Delegiertenversammlung vom 25.11.2017

Tagungsort	Geschäftsstelle der Psychotherapeutenkammer Berlin Kurfürstendamm 184, 10707 Berlin
Beginn	9:45 Uhr
Ende	16:35 Uhr
Anwesende	39 Delegierte; 2 Vertreterinnen der PiA/KJPiA; 1 Gast Namensliste der Anwesenden (Anlage 1) Original Einsicht in der Geschäftsstelle
Sitzungsleitung	Herr Dr. Heimerl, Frau Dr. Szirmak, Frau Kranewitz, Herr Nutt
Protokollantin	Frau Klötzner (Geschäftsstelle)



TAGESORDNUNG	
TOP 1	Formalia 1.1 Begrüßung 1.2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung 1.3 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Stimmenzahl 1.4 Bekanntgabe der Genehmigung bzw. Nichtgenehmigung des Protokolls der vorangegangenen Sitzung 1.5 Genehmigung/Ergänzung der TO für die heutige Sitzung/Zeitplan 1.6 Gedenken an verstorbene Mitglieder
TOP 2	Bildung von Ausschüssen/Benennung von Beauftragten/ Wahl der internen RechnungsprüferInnen in der V. Legislatur - Bericht von dem Klausurtag von Vorstand und Sitzungsleitung zum Thema: „Ausschüsse in der V. Legislatur“ - Festlegung der Anzahl und Benennung der Ausschüsse - Bestimmung der Anzahl der Mitglieder - Wahl des/r Ausschusssprecher/innen Diskussion und Abstimmung - Benennung der Ausschussmitglieder - Festlegung der Anzahl und inhaltlichen Zuständigkeit von Beauftragten - Benennung von Beauftragten Vorstellung und Begrüßung - Wahl der internen RechnungsprüferInnen für 2018/2019
TOP 3	Weiterbildungsausschuss / Weiterbildungsordnung 3.1. Dritte Änderung der Weiterbildungsordnung Vorlage Nr. 94/2017 Diskussion und Abstimmung 3.2. Wahl der Weiterbildungsausschüsse Diskussion und Abstimmung Tischvorlage „Besetzung der Weiterbildungs- und Prüfungsausschüsse“ ▪ KNP ▪ ST ▪ GT
Pause	ca. 13.00 – 13.45 Uhr
TOP 4	Wirtschaftsplan 2018 4.1 Festsetzung und Abstimmung des Wirtschaftsplans 2018 Vorlage Nr. 95/2017 Diskussion und Abstimmung 4.2 Festsetzung und Abstimmung der Mitgliedsbeiträge 2018 Vorlage Nr. 96/2017 Diskussion und Abstimmung
TOP 5	Umsetzung Sachverständigenrichtlinie – Gebührenordnung und Entschädigungen gemäß Sachverständigenrichtlinie



	5.1 Siebte Änderung der Gebührenordnung (GebO) und des Gebührenverzeichnisses (GebV). Vorlage Nr. 97/2017 Diskussion und Abstimmung 5.2 Entschädigungen gemäß Sachverständigenrichtlinie Kenntnisnahme
TOP 6	Sonstiges DV-Termine 2018: 20.3.2018, 26.6.2018, 25.9.2018 (bereits abgestimmt) Ganztags-DV 2018: Vorschlag: 24.11.2018

TOP 1 Formalia

- 1.1 Begrüßung
Herr Dr. Heimerl, Vorsitzender der Sitzungsleitung (SL), begrüßt die anwesenden Delegierten und Gäste sowie die Psychotherapeutinnen in Ausbildung (PiA) und eröffnet die heutige Sitzung.
Er beginnt mit der Abhandlung der Tagesordnungspunkte.
Die Anwesenheit der Delegierten und Gäste wird durch Unterschrift in die ausliegende Anwesenheitsliste dokumentiert.
- 1.2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung durch Herrn Dr. Heimerl - ohne Widerspruch.
- 1.3 Feststellung der Beschlussfähigkeit der DV mit der Anwesenheit von 36, später 39 von 46 Delegierten. Die Delegiertenversammlung (DV) ist beschlussfähig.
- 1.4 Herr Dr. Heimerl gibt bekannt, dass das Protokoll der 63. DV seit dem 22.11.2017 ohne Widerspruch genehmigt ist.
- 1.5 Die Tagesordnung (TO) ist ohne Widerspruch genehmigt.
- 1.6 Im Gedenken an die seit der letzten Versammlung verstorbenen Kolleginnen und Kollegen verliest Herr Dr. Heimerl deren Namen, Geburts- und Todestag.
Es folgt eine Gedenkminute.

TOP 2 Bildung von Ausschüssen/Benennung von Beauftragten/ Wahl der internen RechnungsprüferInnen in der V. Legislatur

Bericht von dem Klausurtag von Vorstand und Sitzungsleitung zum Thema:
„Ausschüsse in der V. Legislatur“

Der Bericht wurde an die DV verschickt. Herr Saecker stellt die wichtigsten Ergebnisse vor. Folgende Kernpunkte wurden im Rahmen der Klausurtagung diskutiert:



- Status der aktuellen Ausschussarbeit und Verbesserungsvorschläge auf Grundlage der Erfahrungen aus der Vergangenheit
- Ziele der Arbeit der Ausschüsse
- Entlastung der DV / Klärung der zentralen Aufgabenfelder der Ausschüsse
- Außendarstellung der Kammerpositionen
- Rolle der Ausschusssprecher / Kooperation mit anderen Gremien / Geschäftsführung / Netzwerkarbeit
- Kooperationen und Austausch verschiedener Gremien; Abstimmung in der DV
- Definition: Kammerposition

Als Ergebnis der Vorstandsklausur stellt Herr Saecker die aus Sicht des Vorstands/Sitzungsleitung notwendigen Ausschüsse vor:

- Satzungsausschuss (zeitlich und themenspezifisch begrenzt)
- Finanzen
- Berufsordnung
- Qualitätssicherung / Wissenschaft / Forschung (mit der DV zu diskutieren: 1 oder 2 Ausschüsse)
- Aus-Fort-Weiterbildung
- Kinder- und Jugendpsychotherapie
- Versorgung

Herr Saecker betont in diesem Zusammenhang nochmals die Wichtigkeit der Vernetzung und des Austausches zwischen den Ausschüssen sowie dem Vorstand / Geschäftsführung.

Herr Dr. Heimerl gibt bekannt, dass Herr Bertram ein Diskussionspapier / Gedanken zum Procedere und zur Ausschussstruktur einbringen möchte. Auf Grundlage dieses Diskussionspapiers und dem Vorschlag des Vorstands/der Sitzungsleitung soll die Diskussion über Inhalte und Strukturen der Ausschüsse geführt werden. Das Diskussionspapier von Herrn Bertram wird als Tischvorlage an alle Delegierten verteilt. Frau Isaac-Candeias wünscht in diesem Zusammenhang, dass Diskussionspapiere solchen Umfangs mindestens 1 Tag vorher eingereicht werden sollten.

Herr Bertram stellt die Inhalte seines Diskussionspapiers vor (siehe Anlage 2 zum Protokoll). Zusammenfassend sind folgende Hauptfragen im Zuge der Diskussion zu klären:

1. Mehrere (2-3) Versorgungsausschüsse (ambulante Versorgung/ öffentliche Versorgung / PTI) versus einen Ausschuss (Versorgung) mit daraus hervorgehenden Arbeitskreisen
2. Ausschuss Qualitätssicherung/Wissenschaft/Forschung zusammen mit Berufsordnung oder getrennt
3. Regelmäßig tagender Satzungsausschuss ja oder nein?

Zu 1. - Es folgen verschiedene Diskussionsbeiträge zur Bildung eines oder mehrerer Ausschüsse Versorgung.

Frau Springer wünscht eine bessere Struktur der Diskussion und die inhaltliche Herausarbeitung der einzelnen Hauptlinien und kontrastierenden Punkte der beiden Diskussionsvorschläge unter Vorgabe eines klaren Zeitrahmens.



Herr Dr. Heimerl nimmt die Anregung von Frau Springer auf. Bis 11 Uhr wird die Redeliste abgearbeitet, danach folgen letzte Diskussionen/Fragen zur Vorbereitung auf die abschließende Abstimmung.

Zusammenfassung der Diskussionsbeiträge

Argumente für die Bildung mehrerer Ausschüsse Versorgung:

- sehr gute Erfahrungen in der vergangenen Legislatur mit mehreren Ausschüssen
- inhaltliche Bearbeitung von Themen in einem großen Ausschuss nicht gegeben, Themen könnten herunterfallen
- ein Versorgungsausschuss wäre zu überfrachtet
- in der letzten Legislatur war der Versuch mehrere Ausschüsse zusammenzulegen u. Unterausschüsse arbeiten zu lassen in der Realität schwer umsetzbar
- ein Ausschuss wäre nur rein organisatorisch / steuernd tätig, zu wenig Platz für inhaltliche Arbeit

Argumente für die Bildung eines Ausschusses Versorgung:

- Verweis auf begrenzte Ressourcen; mehrere Versorgungsausschüsse sind aus Kapazitätsgründen nicht realisierbar
- mit einem Ausschuss ist die Möglichkeit gegeben, zunächst eine Ausschussstruktur zu besprechen
- aus einem Ausschuss heraus können themenbezogene zeitlich begrenzte Arbeitsgruppen / Kommissionen gebildet werden, um in diesen aus aktuellem Anlass dann fachlich und inhaltlich spezifischer zu arbeiten
- die Arbeit in Kommissionen / Arbeitsgruppen ist flexibler
- die Arbeit in Kommissionen / Arbeitsgruppen soll unter Einbezug externer Experten erfolgen. Frau Kemper-Bürger zitiert aus der GO der DV wonach „Ausschüsse gegenstandsbezogene Experten zu den Sitzungen einladen können“.
- Frau Schweitzer-Köhn verweist auf die kammergesetzlichen Aufgaben. Zu diesen gehören Finanzen, Berufsordnung, Qualitätssicherung, Aus-/Fort-/Weiterbildung, KJP. Nicht dazu gehört Versorgung.

Sonstige Anmerkungen zum Ausschuss Versorgung:

- Frau Röseler betont, dass Satzungen & Ordnungen bei den Diskussionen im Vorstand immer wieder hinzugezogen worden sind.
- Die Verzahnung zwischen den Ausschüssen – Delegiertenversammlung – Vorstand ist sehr wichtig.
- Notwendigkeit ganz klarer Zielvorgaben an Arbeitsgruppen / Kommissionen zur Erarbeitung der Themen wird betont.
- Herr Bertram sieht das Thema Versorgung als politischen Auftrag, der aus seiner Sicht sehr wichtig ist, auch wenn das Kammergesetz „Versorgung“ nicht ausdrücklich hervorhebt.

Frau Hesse stellte den Antrag über den Antrag von Herrn Bertram abzustimmen. Frau Schweitzer – Köhn fordert Herrn Bertram auf, klarzustellen, ob es sich um einen Antrag oder einen Diskussionsbeitrag handelt. Herr Bertram klärt, dass es ein Diskussionsbeitrag ist und es sich um keinen Antrag handelt. Herr Heimerl wiederholt, dass über keinen Antrag abzustimmen ist, da es sich um einen Diskussionsbeitrag handelt.



Zu 2. - Es folgen verschiedene Diskussionsbeiträge zur Bildung eines Ausschuss Qualitätssicherung/Wissenschaft/Forschung/Berufsordnung versus Bildung zweier Ausschüsse getrennt in Ausschuss Qualitätssicherung/Wissenschaft/Forschung sowie Ausschuss Berufsordnung.

- Herr Dr. Thielen plädiert für die Zusammenlegung des Ausschusses Berufsordnung, Qualitätssicherung, Wissenschaft, Forschung.
- Frau Schweitzer-Köhn erachtet Berufsordnung und Qualitätssicherung als sehr wichtig, da extern auch wesentlich und wünscht die Trennung der beiden Ausschüsse.
- Frau Brehm hat schlechte Erfahrung, wenn Qualitätssicherung und Berufsordnung in einem Ausschuss angesiedelt sind.

Zu 3. - Es folgen verschiedene Diskussionsbeiträge zur Bildung eines Satzungsausschusses

- Die Arbeit des Satzungsausschusses wird nur temporär notwendig sein.
- Der Satzungsausschuss soll gebildet werden, damit dieser schnell arbeitsfähig ist.
- Frau Kemper-Bürger merkt an, dass in 2018 der Satzungsausschuss notwendig werden wird, da alle Satzungen nach in Krafttreten der Novellierung des Heilberufekammergesetzes zwingend notwendig und verpflichtend überarbeitet werden müssen. Weiterhin ergänzt Frau Kemper-Bürger, dass „Kommission“ als Begrifflichkeit derzeit nicht in der Satzung vorhanden ist, sondern „Arbeitskreis“, d.h. der Satzungsausschuss hätte auch den Auftrag die Satzungen und Ordnungen hinsichtlich der Nutzung / Verwendung / Definition der Begrifflichkeiten zu überarbeiten.
- Frau Springer war Ausschusssprecherin und hat gute Erfahrungen mit einem „schlafendem Satzungsausschuss“, der punktuell zur Verfügung steht und bei Bedarf arbeitet. Sie sieht die Satzungskonformität gegeben, wenn statt Kommission die Begrifflichkeit Arbeitsgruppe gewählt wird.
- Herr Krenz verfolgt die Idee, dass im Satzungsausschuss die Rolle des Ausschusssprechers auf Grundlage der Satzung konkret definiert und herausgearbeitet wird.

Zur grundsätzlichen Arbeit der Ausschüsse sieht Herr Krenz bei einem Ausschuss die Aufgabe, Themen zu priorisieren und Ergebnisse mit dem Vorstand und der DV zu besprechen. Er hält ein fokussiertes Vorgehen vor dem Hintergrund der Anwendung der Satzung für notwendig und betont in diesem Zusammenhang nochmals die wichtige Rolle des Ausschusssprechers.

Frau Schweitzer-Köhn sieht es nicht als Aufgabe eines Ausschusses an nach außen zu gehen. Veranstaltungen sind immer mit dem Vorstand abzusprechen.

Herr Dr. Heimerl schlägt eine Pause vor, um danach die einzelnen Ausschüsse durchzugehen und abzustimmen.

11:00 Uhr - 11:25 Uhr Pause

Hr. Ellesat wird in der Runde begrüßt. Herr Ellesat wird von der Sitzungsleitung als vom Vorstand benannter Kinderschutzbeauftragter vorgestellt. Im weiteren Verlauf der Sitzung informiert Herr Ellesat die Delegierten über die Schwerpunkte seiner Arbeit und berichtet aus den vergangenen zwei Jahren. Ein wichtiges Thema war unter anderem der Umgang bei hochstrittigen Eltern im Scheidungsverfahren. Hierzu wurde eine Veranstaltung durchgeführt. Das Interesse an der Veranstaltung war sehr hoch. Herr Ellesat arbeitet im Kinderschutzzentrum Neukölln u. nachmittags in eigener Praxis. Er wurde vom Vorstand angefragt, ob er die Aufgabe des Kinderschutzbeauftragten weiter fortführen möchte. Er möchte die Aufgabe wieder übernehmen. Herr Ellesat wird auf Nachfrage die Dokumentation zur oben benannten Veran-



staltung nochmals veröffentlichen. Erreichbar ist Herr Ellesat über kinderschutzbeauftragter@psychotherapeutenkammer-berlin.de

Festlegung der Anzahl / Benennung der Ausschüsse / Benennung der Ausschuss-sprecher

Herr Dr. Heimerl ergänzt zunächst, dass die Redaktion des Kammerbriefes auch ein Gremium der Kammer ist, das außerhalb der heutigen DV gemäß der Geschäftsordnung der Redaktion gebildet wird. Der Redaktion gehören an: Frau Hillenbrand, Herr Dr. Heimerl, Herr Stöblein (ab Januar), Herr Ebel, Herr Dr. Thielen sowie noch je ein zu benennendes Mitglied der Listen: Wissen-Schafft-Praxis und der Liste: Neue Wege.

1. Ausschuss Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten

Zur Abstimmung kommt der Ausschuss Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Frau Hesberg möchte im ersten Schritt den Namen des Ausschusses verändern.

Zur **Abstimmung** kommt die Umbenennung des Ausschusses Kinder- u. Jugendlichen-Versorgung (KJV) in Neu: Ausschuss Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (Kurzform KJP)

Ja: 37 Nein: 1 Enthaltungen: 1

Der Antrag ist angenommen. Der Ausschuss wird umbenannt in Ausschuss Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie.

Auf Antrag von Fr. Isaac-Candeias werden alle AusschusssprecherInnen geheim gewählt.

Wahl des / der Ausschusssprechers / Ausschusssprecherin.

Vorgeschlagen wird Frau Gudrun Voss. Es gibt keine weiteren Kandidaten/innen. Frau Voss stellt sich vor.

Herr Pauli hat eine Frage zu den anstehenden Änderungen des SGB VIII und dem damit verbundenen Stand der Dinge. Frau Voss kann hierzu den aktuellen Sachstand nicht benennen. Herr Dr. Heimerl bittet um geheime Abstimmung mit ja, nein oder Enthaltung.

➤ Wahl des/r Ausschusssprechers/in **KJP**

Vorgeschlagen wurde Frau Gudrun Voss

Abstimmung:

Ja: 37 Nein: 0 Enthaltungen: 2

Ergebnis: Frau Gudrun Voss (Liste Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie Berlin) ist als Ausschusssprecherin gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

➤ Bestimmung der Anzahl der Ausschussmitglieder **KJP**

Frau Kemper-Bürger merkt an, dass die Benennung der Ausschussmitglieder nicht in der DV erfolgen muss, sondern später erfolgen kann. Sobald die Anzahl der Mitglieder feststeht erfolgt die Berechnung der Mitgliederanzahl der Listen entsprechend der Berechnung nach Sainte-Laguë.

Nicht berücksichtigte Listen nach Berechnungsprinzip sowie Hochschulvertreter können auf Antrag einen Vertreter senden. Die PiA-Vertreterinnen möchten wissen, wie die PiAs in den Ausschüssen vertreten sein werden. Die Einbeziehung der PiAs entscheidet jeder Ausschuss selbst. Die PiAs sollen an die Geschäftsstelle melden, in welchen Ausschüssen sie sich beteiligen möchten. Die Geschäftsstelle informiert dann entsprechend die AusschusssprecherInnen.



Vor der Abstimmung der Anzahl der Ausschussmitglieder informiert Frau Kemper-Bürger, dass in der GO keine feste Zahl vorgegeben ist, aber eine konkrete Zahl festgelegt werden muss. Frau Winklmann ergänzt, dass im Wirtschaftsplan pro Ausschuss 7 Mitglieder berücksichtigt worden sind.

- **Abstimmung:** über die Festlegung von 7 Mitgliedern im Ausschuss KJP
Ja: 39 Nein: 0 Enthaltungen: 0
Ergebnis: Der Ausschuss KJP hat 7 Mitglieder.

2. Ausschuss Aus- Fort- und Weiterbildung

- Wahl des/r Ausschusssprechers/in **Aus-Fort-und Weiterbildung (AFW)**
Vorgeschlagen werden Herr Prof. Fydrich von Frau Dr. Ertle sowie Herr Dr. Thielen von Herrn Kordt.

Hr. Dr. Thielen (Liste Bündnis für psychische Gesundheit) stellt sich vor. und beantwortet Fragen aus der DV. Herr Dr. Thielen führt aus, dass er nach demokratischem Grundprinzip agiert. Ausschusspositionen werden und wurden immer demokratisch abgestimmt u. Minderheitspositionen formuliert. Veröffentlichungen werden stets als Position des Ausschusses formuliert.

Herr Dr. Thielen sieht als Schwerpunkt seiner Tätigkeit, die Umsetzung der Ausbildungsreform und die grundsätzliche Verbesserung der Situation der Auszubildenden hinsichtlich Bezahlung, sozialversicherungsrechtliche Absicherung, Öffnung der Legaldefinition und Praxisorientierung.

Herr Prof. Fydrich (Liste Wissen-Schafft-Praxis) stellt sich vor und beantwortet Fragen aus der DV. Herr Prof. Fydrich möchte sich für eine schnelle Umsetzung der Ausbildungsreform gemeinsam mit Kooperationspartnern (BPtK; Berufsverbände; andere Kammern) einsetzen. Darüber hinaus ist es ihm ein Anliegen, neue wissenschaftliche Entwicklungen in die Praxis zu übertragen. In der Ausschussarbeit sind ihm eine enge Verzahnung mit dem Vorstand sowie die Einbeziehung der PiAs wichtig.

Frau Schweizer-Köhn fragt, ob er mehr Praxisanteile im Studium fordert und wie er zur Entwicklung des Weiterbildungsbereiches steht. Herr Prof. Fydrich führt aus, dass er diese beiden Positionen unterstützt.

Frau Isaac-Candeias möchte wissen, ob Herr Prof. Fydrich sich für die gesamte Legislatur aufstellen lässt, und ob er auch für den Fall, dass er nicht als Sprecher gewählt wird, Mitglied des Ausschusses werden wird. Beide Fragen werden von Herrn Prof. Fydrich bejaht.

Frau Meybohm möchte wissen, inwieweit er sich für eine enge Zusammenarbeit mit den Instituten einsetzt. Prof. Fydrich führt aus, dass es hier noch an Strukturqualität fehlt. Er steht klar zu den vier Grundformen der Psychotherapie.

Frau Hesse fragt nach der persönlichen Einstellung zur Medikation durch Psychotherapeuten und zur Ausweitung hinsichtlich der Befugnis Krankschreibungen ausstellen zu können. Aus Sicht von Herrn Prof. Fydrich sieht er die Ausstellung von Krankschreibungen als Teil der psychotherapeutischen Behandlung. Medikation durch Psychotherapeuten sieht er ggfs. unter der Voraussetzung einer speziellen Weiterbildung in enger Kooperation mit der Ärzteschaft als möglich an.

Herr Kordt möchte wissen, inwiefern Herr Prof. Fydrich bereits Ausschussmitglied in der letzten Legislatur war. Herr Prof. Fydrich war in der letzten Legislatur nicht Mitglied eines Ausschusses, davor aber Sprecher des Ausschusses „Wissenschaft und Forschung“



Die PiA-Vetreterinnen möchten wissen, inwiefern PiAs einbezogen werden sollen. Herr Prof. Fydrich setzt sich auf jeden Fall für die Einbeziehung der PiAs im Ausschuss ein.

5 min Beratungspause

- **Abstimmung:** Ausschusssprecher **Aus-Fort-und Weiterbildung (AFW)**
Prof. Thomas Fydrich: 18 Manfred Dr. Thielen: 19 Enthaltungen: 2
Ergebnis: Herr Dr. Manfred Thielen (Bündnis für psychische Gesundheit) ist als Ausschusssprecher AFW gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Bestimmung der Anzahl der Ausschussmitglieder
Herr Dr. Thielen arbeitete bisher mit 10 Ausschussmitgliedern, da viele Untergruppen gewählt wurden. Frau Winklmann verweist auf die Berücksichtigung von 7 Mitgliedern im Wirtschaftsplan.

- **Abstimmung:** über die Festlegung von 7 Mitglieder im Ausschuss AFW
Ja: 38 Nein: 0 Enthaltungen: 0
Ergebnis: Der Ausschuss hat 7 Mitglieder.

3. / 4. Ausschuss/Ausschüsse Berufsordnung / Qualitätssicherung, Forschung, Wissenschaft

Vor der Abstimmung folgen letzte Diskussionsbeiträge:

Argumente für die Bildung eines gemeinsamen Ausschusses Qualitätssicherung/Forschung/Wissenschaft/Berufsordnung:

- sehr gute Erfahrungen eines gemeinsamen Ausschusses in der letzten Legislatur
- keine Notwendigkeit der Trennung der Ausschüsse, ggfs. kann in Arbeitsgruppen gearbeitet werden.
- Bildung zweier Ausschüsse aufgrund von Ressourcenknappheit ggfs. schwierig

Argumente für die Bildung zwei getrennter Ausschüsse:

- ein Ausschuss Berufsordnung muss regelmäßig tagen
- aufgrund der Themenfülle Notwendigkeit der Bildung von zwei Ausschüssen

Herr Pauli ergänzt in diesem Zusammenhang, dass das Thema Qualitätssicherung schwerpunktmäßig der BPtK obliegt zu deren Positionen / Haltungen sich die Kammer positionieren muss.

- **Abstimmung:** über die Beibehaltung eines einzigen Ausschusses.
Ja: 17 Nein: 21 Enthaltung: 1
- **Abstimmung:** über die Trennung in zwei Ausschüsse (Berufsordnung und Qualitätssicherung/Wissenschaft/Forschung)
Ja: 21 nein: 17 Enthaltung: 1

Ergebnis: Es werden die beiden Ausschüsse Qualitätssicherung/Wissenschaft/ Forschung und Berufsordnung installiert.



Frau Rohe telefoniert mit Herrn Tossmann. Herr Dr. Hans-Peter Tossmann kandidiert als Ausschusssprecher für den Ausschuss Qualitätssicherung/ Wissenschaft/Forschung – Er kandidiert nicht für den Ausschuss Berufsordnung.

- Wahl des/r Ausschusssprechers/in **Qualitätssicherung/Wissenschaft/ Forschung**
Vorgeschlagen wird von Frau Rohe Herr Dr. Hans-Peter Tossmann (Liste Neue Wege).
Herr Luttermann stellt in Abwesenheit von Herrn Dr. Tossmann Herrn Dr. Tossmann vor. Frau Karameros fragt ob sich Herr Prof. Fydrich auch aufstellen möchte. Herr Prof. Fydrich bittet um Bedenkzeit während der Mittagspause.

Mittagspause 13:00 Uhr – 13:50 Uhr

Herr Prof. Fydrich stellt sich nicht als Gegenkandidat auf.

Abstimmung: Ausschusssprecher Qualitätssicherung/Wissenschaft/Forschung
Herr Dr. Hans-Peter Tossmann

Ja: 34 Nein: 2 Enthaltungen: 2

Ergebnis: Herr Dr. Tossmann ist in Abwesenheit als Ausschusssprecher Qualitätssicherung/Wissenschaft/Forschung gewählt. Herr Dr. Tossmann hat im Vorhinein schriftlich mitgeteilt, dass er kandidieren möchte und im Falle der Wahl diese annimmt. Bestätigt wurde dies im Telefonat mit Frau Rohe.

- Wahl des/r Ausschusssprechers/in **Berufsordnung**
Frau Andrea Hesse (Liste Vereinigung Berliner PsychotherapeutInnen) wird von Frau Winklmann vorgeschlagen.
Frau Hesse stellt sich vor.

Keine Gegenkandidaten. Keine Fragen.

Abstimmung: Ausschusssprecherin Berufsordnung
Frau Andrea Hesse

Ja: 34 Nein: 2 Enthaltungen: 2

Ergebnis: Frau Hesse ist als Ausschusssprecherin Berufsordnung gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Bestimmung der Anzahl der Mitglieder. Frau Hesse hat keine Erfahrung. Frau Hesse schlägt die Anzahl von 5 Mitgliedern vor.

- **Abstimmung:** über die Festlegung von 5 Mitgliedern im Ausschuss Berufsordnung
Ja: 36 Nein: 1 Enthaltungen: 0
Ergebnis: Der Ausschuss Berufsordnung hat 5 Mitglieder.

- **Abstimmung:** über die Festlegung von 5 Mitgliedern im Ausschuss Qualitätssicherung / Wissenschaft / Forschung
Ja: 20 Nein: 12 Enthaltungen: 6
Ergebnis: Der Ausschuss hat 5 Mitglieder.



5. Sitzungsausschuss

- Wahl des/r Ausschusssprechers/in **Sitzungsausschuss**
Herr Bujarski schlägt Herrn Jan Kordt (Liste Bündnis für psychische Gesundheit) vor.
Herr Kordt stellt sich vor.

Herr Krenz schlägt Frau Springer (Liste Forum) vor.
Frau Springer stellt sich vor.

Keine Fragen.

- **Abstimmung:** Ausschusssprecher/in Sitzungsausschuss
Springer: 21
Kordt: 17
Enthaltungen: 0

Ergebnis: Frau Springer ist als Ausschusssprecherin gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Bestimmung der Anzahl der Ausschussmitglieder.

- **Abstimmung:** über die Festlegung von 5 Mitgliedern im Sitzungsausschuss
Ja: 37 Nein: 0 Enthaltung: 1
Ergebnis: Der Ausschuss hat 5 Mitglieder.

Die Sitzungsleitung schlägt vor, alle anderen Punkte vorzuziehen und die Abstimmung über den Versorgungs-Ausschuss ans Ende zu stellen. Der Vorschlag wird diskutiert. Die DV einigt sich darauf, bis 15 Uhr die Diskussion zum Versorgungsausschuss abgeschlossen zu haben und danach abzustimmen. Frau Szirmak übernimmt die Sitzungsleitung für diesen Diskussionsteil.

6. Ausschuss Versorgung

Herr Franke möchte wissen, wie die Arbeitsgruppen bei einem großen Ausschuss arbeiten sollen. Herr Krenz führt aus, dass die Arbeitsgruppen aus einem Ausschuss heraus nicht spiegelbildlich zusammengestellt werden müssen, sondern sehr flexibel gebildet werden können und Experten von außerhalb der Kammer hinzugezogen werden können. Es wird gefragt, wie die Arbeit von Arbeitsgruppen in der Entschädigungsordnung eingeordnet sind. Frau Kemper-Bürger führt aus, dass alle Mitglieder von Arbeitsgruppen entsprechend der Entschädigungsordnung Entschädigungen erhalten. Frau Hillenbrand ergänzt, dass diese im Wirtschaftsplan berücksichtigt worden sind.

Frau Meybohm berichtet noch aus ihren Erfahrungen als Sprecherin des Ausschusses „Institutionelle Versorgung“. Dieser hatte zu Beginn nicht genug Mitglieder und war anfänglich nicht arbeitsfähig.

- **Abstimmung:** über die Bildung eines großen Versorgungs-Ausschusses (ja) oder mehrere Versorgungs-Ausschüsse (nein)
Ja (ein großer Ausschuss): 20
Nein (mehrere Ausschüsse): 18
Enthaltungen: 0
Ergebnis: Es wird ein Ausschuss Versorgung implementiert.



- Wahl des/r Ausschusssprechers/in **Versorgung**
Frau Karameros schlägt Frau Dr. Lea Gutz (Liste Vereinigung Berliner PsychotherapeutInnen) vor.
Herr Kordt schlägt Herrn Heinrich Bertram (Liste Bündnis für psychische Gesundheit) vor.

Frau Gutz stellt sich vor. Ihr Schwerpunkt liegt in der ambulanten Versorgung. Frau Springer möchte wissen, ob Frau Gutz sich einen Arbeitskreis zur GKV vorstellen kann. Frau Gutz kann sich dies sehr gut vorstellen.

Herr Bertram stellt sich vor. Auch er kann sich einen Arbeitskreis zum Thema GKV vorstellen.

Frau Hesse fragt, welche Haltung Herr Bertram trotz der Entscheidung gegen sein Modell von mehreren Versorgungs-Ausschüssen vertritt.

Herr Bertram erläutert, dass er bei einem großen Ausschuss keine inhaltlichen Probleme sieht, sondern Kapazitätsengpässe hinsichtlich der personellen Ressourcen sieht. Aus seiner Sicht sei dies aber über die Arbeit in Arbeitsgruppen gut abzudecken.

Herr Pauli möchte von Frau Gutz noch wissen, wie sie sich die Netzwerkarbeit vorstellt. Von Herrn Bertram möchte er wissen, wie er die Arbeitsfülle bewältigen möchte, die mit einem großen Ausschuss anfallen wird.

Frau Gutz führt aus, dass sie hier vor allem auf die Erfahrungen und die Unterstützung der Ausschussmitglieder zurückgreifen möchte.

Herr Bertram hofft auf die Expertise und Unterstützung der Ausschussmitglieder und plant die Einbeziehung externer Expertise.

Frau Karameros merkt an, dass sie bei einer solchen Ausschussgröße zwei Ausschusssprecher für sinnvoller hält.

Abstimmung: Ausschusssprecher/in Ausschuss **Versorgung**

Frau Dr. Lea Gutz: 23

Herr Heinrich Bertram: 14

Enthaltungen: 1

Ergebnis: Frau Dr. Lea Gutz ist als Ausschusssprecherin Versorgung gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Die DV diskutiert über die Anzahl der Mitglieder des Versorgungs-Ausschusses. Aufgrund der Vielzahl der Themen sollte jede Liste mind. einen Vertreter/in in den Ausschuss schicken können. Frau Dr. Gutz befürwortet einen größeren Ausschuss.

- **Abstimmung:** über die Festlegung von 9 Mitgliedern im Ausschuss Versorgung
Ja: 33 Nein: 3 Enthaltungen: 0
Ergebnis: Der Ausschuss hat 9 Mitglieder.

Herr Dr. Heimerl merkt an dieser Stelle an, dass die Benennung des/der Behindertenbeauftragten zurückgestellt wird.



Wahl der internen Rechnungsprüfer/innen

Die internen Rechnungsprüfer werden für 2018 für die Prüfung 2017 gewählt. Frau Beate Lämmel und Frau Stephanie Bark werden vorgeschlagen. Da Frau Bark bereits Mitglied im Finanzausschuss ist, kann sie nicht als interne Rechnungsprüferin aufgestellt werden.

Frau Christiane Grammel wird vorgeschlagen und stellt sich vor.

Frau Beate Lämmel wird vorgeschlagen und stellt sich vor.

- **Abstimmung:** über Frau Lämmel und Frau Grammel als interne Rechnungsprüferinnen
- Ja: 33 Nein: 0 Enthaltungen: 2
Ergebnis: Frau Christiane Grammel und Frau Beate Lämmel sind als Rechnungsprüferinnen gewählt. Beide nehmen die Wahl an.

TOP 3 **Weiterbildungsausschuss / Weiterbildungsordnung**

3.1. Dritte Änderung der Weiterbildungsordnung

Vorlage Nr. 94/2017

Diskussion und Abstimmung

3.2. Wahl der Weiterbildungsausschüsse

Tischvorlage „Besetzung der Weiterbildungs- und Prüfungsausschüsse“

- KNP

- ST

- GT

Diskussion und Abstimmung

3.1. Dritte Änderung der Weiterbildungsordnung

Die geplante Änderung der Weiterbildungsordnung wird von Frau Kemper-Bürger erläutert.

Zur **Abstimmung** kommt die Vorlage Nr. 94/2017, Gegenstand: Dritte Änderung der Berliner Weiterbildungsordnung (WBO).

Ergebnis: Ja: 35 Nein: 0 Enthaltungen: 0

Der Antrag ist angenommen.

3.2. Wahl der Weiterbildungsausschüsse

Frau Kemper-Bürger erläutert die Tischvorlage „Besetzung der Weiterbildungs- und Prüfungsausschüsse“.

Aus Datenschutzgründen konnte die Vorlage vorab nicht an die DV verschickt werden.

Frau Kemper-Bürger schlägt die Abstimmung im Block vor.

Zur **Abstimmung** kommt die Tischvorlage „Besetzung der Weiterbildungs- und Prüfungsausschüsse“, Gegenstand: Wahl der Weiterbildungsausschüsse und Prüfungsausschüsse für die Bereiche KNP, Systemische Therapie, Gesprächspsychotherapie

Ergebnis: Ja: 34 Nein: 0 Enthaltungen: 1

Der Antrag ist angenommen.



TOP 4 Wirtschaftsplan 2018

4.1 Festsetzung und Abstimmung des Wirtschaftsplans 2018

Vorlage Nr. 95/2017

Diskussion und Abstimmung

4.2 Festsetzung und Abstimmung der Mitgliedsbeiträge 2018

Vorlage Nr. 96/2017

Diskussion und Abstimmung

4.1 Festsetzung und Abstimmung des Wirtschaftsplans 2018

Frau Hillenbrand erläutert den Wirtschaftsplan – siehe hierzu Anlage 9 zu Vorlage Nr. 95/2017.

Frau Hillenbrand betont bei der Erläuterung der Haupteinnahmen durch Mitgliedsbeiträge, dass der Anteil der Mitglieder mit Regelbeitrag in den vergangenen Jahren gesunken und der Anteil der Mitglieder mit ermäßigtem Beitrag gestiegen ist.

Frau Hillenbrand verweist im Besonderen auf Einnahmen für ein Modellprojekt in Kooperation mit der DAK Berlin mit einer Förderung i. H. v. 40 TSD €. Das Modellprojekt wurde durch den Arbeitskreis Spanischsprechender PsychotherapeutInnen initiiert und dient der Prävention für spanisch- und portugiesisch sprechende MigrantInnen in Berlin. Das Projekt startet am 01.12.2017 und endet am 31.01.2020. Für das Jahr 2018 ist ein Mittelzufluss i. H. v. 12 T€ eingeplant.

Fragen / Anmerkungen der DV zum Wirtschaftsplan:

Herr Pauli fragt, wie viele MitarbeiterInnen in der Geschäftsstelle tätig sind. Frau Kemper-Bürger führt aus, dass derzeit 11 MitarbeiterInnen teilzeit und eine Mitarbeiterin Vollzeit beschäftigt sind. Hinzukommen 9 Aushilfskräfte, insbesondere für den Veranstaltungsbereich.

Frau Springer hat eine Frage zu den ihr recht hoch erscheinenden Kosten für den Servertausch. Frau Kemper-Bürger führt aus, dass die Notwendigkeit eines Servertauschs besteht, da der aktuelle Server bereits 3-4 Jahre alt ist und in enger Absprache mit der Computermanufaktur hinsichtlich wachsender Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit der Austausch notwendig ist.

Frau Winkmann betont nochmals die Tatsache, dass die Umstellung der Beitragsbemessung auf berufsbezogenes Einkommen ab 1.1.2018 im Wirtschaftsplan nicht berücksichtigt werden konnte. Es ist daher nicht absehbar, welchen Einfluss dies auf die Einnahmensituation haben wird.

Frau Isaac-Candeias möchte gerne wissen, was konkret das Projekt Seele und Zähne umfasst und wie der Ausgabenblock des Modellprojektes spanisch/portugiesisch sprechender Zuwanderer zu verstehen ist.

Herr Krenz erläutert, dass das Projekt „Seele und Zähne“ in Zusammenarbeit mit der Zahnärztekammer erfolgt. 2x/Monat arbeiten eine Psychotherapeutin und eine Zahnärztin zusammen mit PatientInnen in psychischen Problemlagen. Frau Hillenbrand ergänzt, dass dieses



Projekt einmalig in Berlin ist und großen Zulauf erfährt. Frau Isaac-Candeias wünscht bei Gelegenheit eine konkrete Präsentation von Ergebnissen und Zahlen.

Zu Frage 2 erläutert Frau Kemper-Bürger, dass das Projekt abrechnungstechnisch in dieser Form im Wirtschaftsplan abgebildet werden muss.

Herr Pauli möchte wissen, warum noch keine Annahmen zu Einnahmen bei Umstellung der Beitragsbemessung auf berufsbezogene Einnahmen getroffen werden konnten und warum die Stromkosten so hoch sind. Frau Kemper-Bürger erklärt, dass der Stromzähler falsch justiert war und es daher zu höheren Kosten gekommen ist. Sie führt weiter aus, dass verschiedene Annahmen zu Einnahmen auf Basis des berufsbezogenen Einkommen gerechnet und worden sind, allerdings wären diese Zahlen nicht valide, sodass man sich dagegen entschieden hat, diese in den Wirtschaftsplan aufzunehmen.

Die PiA Vertreterinnen möchten wissen, unter welchem Kostenblock die Ausgaben für PiA – Veranstaltungen zu finden sind. Frau Hillenbrand und Frau Kemper-Bürger führen aus, dass diese als unter den mit N.N. benannten Veranstaltungen subsumiert werden.

Frau Winkmann verweist alle Ausschusssprecher nochmals explizit auf Seite 5 der Anlage 9 (Erläuterungen zum Wirtschaftsplan).

Frau Isaac-Candeias hat noch eine Frage zum Umfang der im Tätigkeitsbericht aufgeführten Veranstaltungen und inwiefern diese mit der aktuellen personellen Ausstattung umsetzbar sind. Frau Kemper-Bürger führt aus, dass die Veranstaltungen vorrangig von studentischen MitarbeiterInnen durchgeführt werden, gemeinsam mit Frau Allalouf und Frau Klötzner. Je nach Entwicklung im kommenden Jahr / in den kommenden Jahren wird ggfs. über Anpassungen nachgedacht.

Zur **Abstimmung** kommt die Vorlage Nr. 95/2017, Gegenstand: Wirtschafts-/Finanzplan für das Jahr 2018.

Ergebnis: Ja: 34 (einstimmig) Nein: 0 Enthaltungen: 0

Der Antrag ist angenommen.

4.2 Festsetzung und Abstimmung der Mitgliedsbeiträge 2018

Zur **Abstimmung** kommt die Vorlage Nr. 96/2017, Gegenstand: Festsetzung der Beiträge für 2018

Ergebnis: Ja: 33 Nein: 0 Enthaltungen: 2

Der Antrag ist angenommen.



**TOP 5 Umsetzung Sachverständigenrichtlinie –
Gebührenordnung und Entschädigungen gemäß Sachverständigenrichtlinie**

5.1 Siebte Änderung der Gebührenordnung (GebO) und des Gebührenverzeichnisses (GebV).

Vorlage Nr. 97/2017

Diskussion und Abstimmung

5.2 Entschädigungen gemäß Sachverständigenrichtlinie

Kenntnisnahme

5.1. Siebte Änderung der Gebührenordnung (GebO) und des Gebührenverzeichnisses (GebV)

5.2. Entschädigungen gemäß Sachverständigenrichtlinie

Frau Kemper-Bürger erläutert die Notwendigkeit der Anpassungen. Wer mit einer Zusatzqualifikation als Sachverständiger der Kammer auf die Gutachterliste aufgenommen werden möchte, muss hierfür eine Gebühr bezahlen, diese Gebühren werden in die Gebührenordnung aufgenommen. Ausgabenseitig fallen Entschädigungen für die Mitglieder, die in der Kommission Sachverständige tätig sind, an.

Frau Röseler präsentiert die Arbeit der Sachverständigen – Kommission (siehe Präsentation Anlage 3) Die Kammer ist verpflichtet eine Sachverständigenliste zu führen. Gerichte können bei der Auswahl von GutachterInnen auf diese Listen zugreifen.

Zur **Abstimmung** kommt die Vorlage Nr. 97/2017, Gegenstand: Siebte Änderung der Gebührenordnung der Kammer.

Ergebnis: Ja: 36 Nein: 0

Enthaltungen: 0

Der Antrag ist angenommen.

TOP 6 Sonstiges

DV-Termine 2018: 20.3.2018, 26.6.2018, 25.9.2018 (bereits abgestimmt)

Ganztags-DV 2018: Vorschlag: 24.11.2018

Herr Dr. Heimerl informiert die DV über eine Mandatsniederlegung. Frau Valeska von Knobloch-Droste hat ihr Mandat am 8.11. niedergelegt. Die Nachrückerin Frau Dr. Wolf hat ihr Mandat nicht angenommen. Nachrücker Herr Führer hat sein Mandat ebenfalls nicht angenommen; Mandatsanfrage bei nächster Nachrückerin, Frau Dr. Vater, läuft noch. Eine Rückmeldung steht noch aus.

Die Ganztags – DV in 2018 wird von der DV auf den 24.11.2018 festgelegt.

Frau Dr. Szirmak verweist nochmals auf die Telefonnummer, die auf der Tagesordnung verzeichnet ist. Sollte man ggfs. mal nicht in die Kammerräumlichkeiten kommen, dann kann diese Nummer angerufen werden.



Die nächste Delegiertenversammlung findet am Dienstag, 20.3.2018, 19:00 Uhr, in der Geschäftsstelle statt.

Die Sitzung endet um 16:35 Uhr.

Berlin, den 25.11.2017

gez. Dr. Bernd Heimerl
Sitzungsleitung

gez. Michael Krenz
Präsident

gez. Lissy Klötzner
Protokollantin

Anlage

- | | |
|----------|--|
| Anlage 1 | Namensliste der Anwesenden |
| Anlage 2 | Diskussionspapier Versorgungs-Ausschuss Heinrich Bertram |
| Anlage 3 | Präsentation Sachverständigentätigkeit |

Protokoll versandt am: 22.12.2017
genehmigt laut §13 Abs. 3 der GO
der DV am: 8.1.2018



Anlage 1

Namensliste der Anwesenden der 64. DV am 25.11.2017

Nr.	Anrede	Name	Vorname	Titel
1	Frau	Bark	Stephanie	
2	Herr	Bertram	Heinrich	
3	Frau	Brehm	Michelle	PD Dr.
4	Herr	Bujarski	Matthias	
5	Frau	Conradi	Ania	Dr.
6	Frau	Eger	Carmen	
7	Frau	Ertle	Andrea Brigitte	Dr.
8	Herr	Franke	Reinhard	
9	Frau	Fricke	Nina	
10	Herr	Prof. Fydrich	Thomas	Prof. Dr.
11	Frau	Grammel	Christiane	
12	Frau	Gutz	Lea	Dr.
13	Herr	Heimerl	Bernd	Dr.
14	Frau	Hesberg	Lieselotte	
15	Frau	Hesse	Andrea	
16	Frau	Hillenbrand	Dorothee	
17	Frau	Isaac-Candeias	Pilar	
18	Frau	Karameros-Bueschelmann	Archontula	
19	Herr	Kordt	Jan	
20	Frau	Kranewitz	Cornelia	
21	Herr	Krenz	Michael	
22	Frau	Laemmel	Beate	
23	Herr	Luttermann	Alfred	
24	Frau	Lux	Christina	
25	Frau	Meybohm	Ute	
26	Herr	Mueller-Rehberg	Willy-Gerd	
27	Herr	Nutt	Wolfgang	
28	Herr	Oerter	Sascha	



29	Herr	Pauli	Gerhard	
30	Frau	Roeseler	Doreen	
31	Frau	Rohe	Alexandra	
32	Herr	Saecker	Götz	
33	Frau	Schieweck	Gülüzar	
34	Frau	Schweitzer-Koehn	Eva-Maria	
35	Frau	Springer	Angelika	
36	Frau	Szirmak	Zsofia	Dr.
37	Herr	Thielen	Manfred	Dr.
38	Frau	Voss	Gudrun	
39	Frau	Winklmann	Sonja	

Vertreterinnen PiA/KJPiA				
1	Frau	Hildebrand	Anja	
2	Frau	von Noorth	Betteke	

Gäste				
1	Herr	Peter	Ellesat	ab 12:00 Uhr